

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 61/011/2022

öffentlich

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: Hanst-Usorasch, Susanne	Datum: 01.03.2022 Az.: 61-2
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz	05.05.2022	Kenntnisnahme

Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres beim Kreis Mettmann

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Fachbereich: Planungsamt	Datum: 01.03.2022
Bearbeiter/in: Hanst-Usorasch, Susanne	Az.: 61-2

Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres beim Kreis Mettmann

Anlass der Vorlage:

Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2022/2023 und im Zusammenhang mit einem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Prüfung, ob die Anzahl der durch den Kreis Mettmann angebotenen Plätze im freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ) aufgestockt werden kann, hat die Verwaltung zugesagt, über die Tätigkeitsfelder des FÖJ beim Kreis Mettmann zu berichten.

Sachverhaltsdarstellung:

Derzeit bietet der Kreis Mettmann als Einsatzstelle „Untere Naturschutzbehörde und Wildgehege Neandertal“ fünf Arbeitsplätze im Bereich der unteren Naturschutzbehörde, des Wildgeheges Neandertal und der Naherholung mit Aufgaben im Natur- und Umweltschutz an. Das FÖJ wird als überwiegend praktische Hilfstätigkeit, die an Lernzielen orientiert ist, geleistet. Die Teilnehmer dürfen keine regulären Arbeitskräfte ersetzen und werden im Sinne der Arbeitsmarktneutralität für zusätzliche Aufgaben eingesetzt. Die Einsatzstellen erarbeiten ein schriftliches Einsatzkonzept mit Benennung der Lernfelder und mit für eine Vollzeitbeschäftigung ausreichenden, sinnvollen und ökologisch relevanten Aufgaben.

Die Aufgabenbereiche Natur- und Artenschutz, Landschaftspflege sowie die Mitarbeit im Eiszeitlichen Wildgehege Neandertal sind Schwerpunkte der Einsatzstelle des Kreises Mettmann. Zu diesem Aufgabenfeld zählen insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Offenhalten von Streuobstwiesen, Trocken- und Feuchtwiesen mit Balkenmäher, Freischneider und Heckenschere
- Zaunbauarbeiten (Neubau und Reparatur) in Naturschutzgebieten
- Kopfweidenschnitt, Feldheckenschnitt und Fällarbeiten in Naturschutzgebieten
- Artenschutzmaßnahmen, wie z.B. der Aufbau von mobilen Krötenleitwerken
- Beseitigung von Müll in der Landschaft, an Wanderwegen und –parkplätzen
- Gatterbau im Eiszeitlichen Wildgehege Neandertal

- Verpflegung der Tiere im Eiszeitlichen Wildgehege Neandertal, Pflege der Futterwiesen und Kontrolle der Zaunanlagen sowie Misten des Stalles und der Futterbereiche
- Umsetzung von Modulen aus dem Masterplan Neandertal (Wegebeschilderung der Hauptwanderwege; Erneuerung der Sitzbänke entlang der Wanderwege)
- Aufbau und Reparatur von Infotafeln entlang von Wanderwegen
- Entfernen von Neophyten in den Biotopen.

Die jungen Leute werden in die Benutzung von Freischneider, Hochentaster sowie Motorsäge eingeführt und der Umgang mit den verschiedensten Werkstoffen, wie Zaunelementen, Draht, Drahtspanner, Metall, Holzzaunpfosten, Infotafelständer wird erlernt.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Freiwilligen in viele Aufgaben durch Fachanleiter intensiv eingeführt werden müssen, insbesondere können – gerade in den ersten Wochen und Monaten – viele Aufgaben nicht übernommen werden, da z.B. die Befähigung, bestimmte Maschinen zu führen, erst im Laufe des Bildungsjahres vermittelt werden kann. Die fachliche Anleitung wird gewährleistet durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Einsatzstelle beschäftigt sind und deren Fachkompetenz auf einer einschlägigen Ausbildung bzw. einem entsprechenden Studium beruht. Die Einsatzstellen vermitteln durch die fachliche Anleitung den interdisziplinären, ganzheitlichen Zusammenhang ökologischer Probleme und ihrer Lösungsansätze und tragen so zum Verstehen des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung bei.

Das Einsatzgebiet der Freiwilligen erstreckt sich auf das gesamte Kreisgebiet, d.h. für die Anfahrt muss ein Fahrzeug bereit gestellt werden. Derzeit reicht ein Fahrzeug aus, da fünf Leute zuzüglich entsprechender Arbeitsgeräte mit einem dafür speziell geeigneten Fahrzeug transportiert werden können. Bei einer Erhöhung der Anzahl der FÖJ-Plätze müssten ein zusätzliches Fahrzeug, ferner zusätzliche Arbeitsgeräte und Schutzkleidung angeschafft werden. Auch müssten zusätzliche Praxisanleiter für die jungen Leute eingestellt werden, damit eine fachgerechte Betreuung und Anleitung, die den genannten Qualitätsstandards entspricht, sichergestellt werden kann.

Neben diesen organisatorischen Belangen ist aber insbesondere zu beachten, dass das FÖJ ein Bildungs- und Orientierungsjahr ist. Die Freiwilligen lernen sich selbst besser kennen und können sich ausprobieren. Sie werden in dem Jahr gestärkt und erhalten viel Unterstützung in der Weiterentwicklung einer Zukunftsperspektive. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt ist es oft grenzwertig schwierig, ein abwechslungsreiches und an Lernzielen orientiertes Vollzeit-Arbeitsprogramm für fünf Freiwillige zu erstellen, damit diese gestärkt aus dem FÖJ in ihr Berufsleben starten können. Unter Berücksichtigung der genannten Gründe erscheint eine Erhöhung der FÖJ-Plätze bei der Einsatzstelle des Kreises Mettmann nicht sinnvoll.